

Bericht Rainer,

liebe Mitstreiter,

hallo und guten Abend liebe Sportsfreunde,

liebe Unterstützer der PSB, liebe Freunde der IBBBO

1 Jahr PSB, viel ist passiert und Einiges wurde auch bisher erreicht.

Aber der größte Teil liegt noch vor uns. Denn ein grundsätzliches Umdenken in den Köpfen der Politik und der Verwaltung, was in dieser Stadt wirklich wichtig ist und was zunächst einmal vertagt werden könnte, ist leider bis heute nur ansatzweise bis gar nicht erkennbar.

Im Bezug auf unsere Forderung nach einer fairen Mittelverteilung zwischen Sport und Hochkultur liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns. Aber wir sind auf einem guten Weg, **der mir persönlich nur viel zu langsam geht.**

Was aber mein ganz persönliches Fazit und für mich das Beste aus dem 1.Jahr PSB-Arbeit ist:

ist die Tatsache, dass wir, wir Sportvereine, nach vielen, vielen Jahren des Tiefschlafs nun aufgewacht sind und uns zu einer Einheit aufgestellt haben, d.h. vereins- und sportartübergreifend Seite an Seite **gemeinsam** für den Bonner Sport zu kämpfen. **Und genau das ist auch für die Zukunft des Sports von größter Bedeutung.**

Die Einbindung aller Vereine in diese Zusammenarbeit um z.B. Problemlösungen für den Bonner Sport und deren Vereine gemeinsam zu erarbeiten, muss jedoch noch verstärkt in den Köpfen der Vereine bzw. deren Vorstände ankommen und umgesetzt werden.

Denn nur gemeinsam sind wir stark !!!!

!!! Nur wenn wir es schaffen, diese Geschlossenheit der Bonner Sportvereine sowie die gemeinsame Arbeit (z.B. in den Arbeitskreisen und im SSB) an der Zukunft des Bonner Sports weiter vorantreiben, wird es uns gelingen die Politik und die Verwaltung zum grundsätzlichen Umdenken zu überzeugen.

Aber auch die regionale Presse, hier insbesondere der GA, muss umdenken und in Zukunft sachlich und neutral über die Verteilung der freien Mittel zwischen Sport und Kultur berichten. Seit dem Weggang von GA-Redakteur, Michael Nickels, wird von der Presse der Eindruck vermittelt, dass zwischen Sport und Kultur alles in Ordnung ist. Dies ist mit Sicherheit noch lange nicht der Fall, solange die Hochkultur (Oper & Schauspiel, Kunstmuseum und Betthovenorchester) mit vielen Millionen Euro an Steuergeldern für ein paar wenige Bonner Bürger subventioniert wird. Der Dialog zwischen Sport und Kultur wird sich in Zukunft hoffentlich nicht mehr auf der populistischen Ebene, sondern nur noch auf der sachlichen Ebene geführt. Leserbriefe von Lesern des GA, die den Argumenten des Sports näher stehen als den Argumenten der Hochkultur werden nicht größtenteils vom GA nicht veröffentlicht, wobei Leserbriefe der Kultur häufiger vom GA veröffentlicht werden. Eine neutrale Berichterstattung sieht meines Erachtens anders aus.

So, nun zu dem, was sich in den letzten Monaten so alles getan hat:

- Vor Weihnachten gab es in div. Medien der Kultur Böses zu lesen. So stellte uns, die PSB, ein Herr Duvenbeck doch in die „braune“ Ecke. Sorry, für mich persönlich eine unverzeihliche Äusserung. Auch die Vorsitzende der Theatergemeinde Bonn, Frau Einecke-Klövekorn, schrieb in Ihren Editorials keine schönen und versöhnlichen Worte zu unserer Initiative. Das zeigt mir, dass wir die eindeutig besseren und sachlicheren Argumente haben.

- Ein gut besuchter Neujahrsempfang der PSB, an dem auch unser Herr Oberbürgermeister, Herr Jürgen Nimptsch, der Sport- und Kulturdezernent, Herr Martin Schumacher, sowie zahlreiche Kommunalpolitiker teilgenommen haben, zeigt das die Initiative PSB in Bonn angekommen ist und wahrgenommen wird. Nach Meinung vieler Teilnehmer eine gelungene Veranstaltung.
- So war es auch jetzt, am vergangenen Donnerstag (28.2.) im Rathaus bei den „Bonner Rathausgesprächen“ dem Dialog Sport - Kultur zu hören. Außer, dass man Sport und Hochkultur nicht so direkt miteinander vergleichen kann, fiel den Vertretern der Kultur, an Argumenten nichts ein. Aus meiner Sicht ein klarer Punktsieg für die Argumente des Sports.

Daher wird auch die Hoch-Kultur umdenken und sich für die Zukunft warm anziehen müssen. Denn eine Verteilung der Mittel, so wie sie jetzt im Haushalt 2013/2014 und darüber hinaus festgeschrieben wurde, können und werden wir, die Sportgemeinde Bonn, **nicht** hinnehmen.

Gerne setzen wir uns aber mit Vertretern der Hochkultur wieder an einen Tisch um über eine gerechtere Verteilung der Mittel zwischen Sport, der freien Kultur und der Hochkultur -auf Augenhöhe- zu diskutieren. Auch wenn unser OB und der Sport- und Kulturdezernent sagen, „ dass eine Oper teurer ist als ein Fußballplatz“, so sage ich, die Ausgaben der Krankenkassen für überfettete Kinder und deren Folgekosten werden weitaus höher sein, als die Kosten für eine Oper . **Und außerdem, wer Oper will, muss auch Oper überwiegend selbst bezahlen. So wie es im Sport und der freien Kultur schon immer üblich ist.**

Zum Schluss möchte ich aber unbedingt noch ein paar Zahlen loswerden, die Sie, meine lieben Sportkollegen, sicher interessieren werden, es betrifft die PSB-Homepage: Hier ein paar Fakten:

126 Artikel (also >10 pro Monat (!!!))
146 Kommentare
54 Termine
33 Statische Seiten
87 Download-Dateien in 10 Kategorien mit ca. 7500 Downloads (seit Oktober)
141 Einträge im Unterstützerformulare, viele öffentlich und mit Kommentar

- Beliebteste Seite: Daten & Fakten, Kalender, Mitmachen & Unterstützen
- Die meisten Besucher kommen von: google, facebook, baskets, unser-Kreis und den Vereinsseiten
- im vergangenen Jahr über 125.000 Seitenaufrufe, also durchschnittlich 10.000/Monat
- April/Mai, Oktober/November stärkste Monate (November mit über 15.000 Aufrufen)

Hier möchte ich mich als PSB-Sprecher persönlich, aber auch im Namen aller hier anwesenden Vereinsvertreter und Unterstützer der PSB ein riesen Dankeschön an Kai Mühlbauer loswerden. Denn er allein ist Herr über unsere Homepage.

Lieber Kai, vielen, vielen Dank für Deine großartige Arbeit. Mögen wir als Sportgemeinschaft (PSB / SSB) es schaffen, auch „Deinem“ Verein, der Hertha Bonn, schnellstmöglich Hilfe zu verschaffen.

Nun möchte ich mich bei Euch allen für Euer Vertrauen und ein großartiges erstes Jahr mit der PSB bedanken.

Wir sind eine tolle Gemeinschaft. Lasst uns weiter für den Bonner Sport und für unsere Kinder kämpfen. Danke.